

Dipl.-Psych. Dr. Petra Küspert

Neue Strategien gegen Legasthenie

Lese- und Rechtschreibschwäche:
erkennen, vorbeugen, behandeln

OBERSTE**B**BRINK

4. Auflage, 2015

© Oberstebrink by Körner Medien UG, München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung:	Alfons Schmid, ISM, München
Titelfoto:	Christian Schwier/fotolia.de
Fotos:	Fotolia, Thinkstock, CC - Verzeichnis S. 197
Satz:	Alfons Schmid, ISM, München
Produktion:	Publikum, Belgrad
Verlag:	Oberstebrink c/o Körner Medien UG Herzog-Heinrich-Str. 5, 80336 München Tel. 089/33095656, Fax: 089/33095473 info@koerner-medien.de www.oberstebrink.de

ISBN: 978-3-934333-12-3

Liebe Eltern

Die Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) stellt für Eltern, Lehrkräfte – und natürlich für die betroffenen Kinder – ein immenses Problem dar. Weil Legastheniker eigentlich normal bis gut begabte Schüler sind, fällt es ihnen und ihrer Umwelt schwer, plausible Gründe für das Versagen gerade im Bereich des Lesens und Rechtschreibens zu finden. Die Konsequenzen für die weitere Schullaufbahn sind meist beträchtlich, weil es den Schülern in der Regel nicht gelingt, weiterführende Schulen zu besuchen und damit Bildungsziele zu verwirklichen, die aufgrund ihrer allgemeinen Begabung angemessen erscheinen. Einbußen im Selbstbild und allgemeine schulische Motivationsprobleme sind häufig die Folge und mögen auch zum Teil erklären, dass Fördermaßnahmen bei Legasthenikern im fortgeschrittenen Schulalter relativ wenig Erfolg bringen.

Besteht angesichts dieser düsteren Situationsbeschreibung Anlass zur Resignation? Diese Frage lässt sich inzwischen leicht verneinen. Die einschlägige Forschung der letzten beiden Jahrzehnte hat Hinweise dafür gebracht, dass den betroffenen Kindern dann geholfen werden kann, wenn ihre Schwächen im sprachlichen Bereich frühzeitig erkannt werden. Dieses Buch gibt eine ausgezeichnete Einführung in die Fortschritte der neueren Lese-Rechtschreib-Forschung und vermittelt auch den nicht speziell vorgebildeten Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen einen guten Eindruck davon, was wir heute über das Lesen- und Schreibenlernen und bestimmte Störungsbilder wissen.

Frau Dr. Küspert führt den Leser mit konkreten und typischen Fallbeispielen in die Problematik ein. Das Buch stellt alle derzeit in der Wissenschaft als relevant diskutierten Themenbereiche ausführlich und kompetent dar.

Die Verfasserin ist in meinen Augen wie kaum jemand anderes dazu geeignet, ein solches Buch zu schreiben. Sie arbeitet seit Jahren an wissenschaftlichen Projekten zur frühen Förderung von Risikokindern im Hinblick auf das Lesen und Schreiben. Sie hat in diesem Zusammenhang einflussreiche Trainingspro-

gramme konzipiert. Und außerdem ist sie in der pädagogisch-psychologischen Praxis tätig. Sie kann also ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse beständig im Alltag ein- und umsetzen und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln.

Der Ertrag dieser umfassenden Kompetenz wird in diesem Elternratgeber sichtbar, der aus meiner Sicht das Beste darstellt, was ich jemals als Einführung für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen in diese komplexe Thematik vorgefunden habe. Ich hoffe sehr, dass dieses Buch in der Praxis sehr bekannt wird und große Verbreitung findet. Verfasserin und Werk haben es zweifellos verdient.

Prof. Dr. Wolfgang Schneider

Inhaber des Lehrstuhls
für Pädagogische Psychologie
der Universität Würzburg

Ihr Leitfaden für dieses Buch

Sie möchten, dass Ihr Kind möglichst leicht lesen und schreiben lernt. Dieses Buch hilft Ihnen, Ihrem Kind dabei zu helfen.

In welcher Situation sind Sie gerade?

- **Haben Sie ein Kind im Vorschulalter?**

Und wollen Sie sichergehen, dass es in der Schule keine Probleme mit dem Lesen und Schreiben bekommen wird?

Dann sind für Sie die **Kapitel 1, 4, 5 und 6** besonders wichtig.

- **Ist Ihr Kind schon in der Schule?**

Und fällt ihm das Lesen und Schreiben schwer? Dann sind für Sie die **Kapitel 1, 7 und 8** besonders wichtig.

- **Egal, ob Sie ein Kindergarten-, Vorschul- oder Schulkind haben:**

Wenn Sie wissen wollen, wie das Lesen- und Schreibenlernen funktioniert, und was sich hinter Legasthenie und Lese-Rechtschreib-Schwäche verbirgt, dann sollten Sie auf jeden Fall auch die **Kapitel 2 und 3** lesen.

In welcher Situation Sie auch gerade sind –

wir wünschen Ihnen, dass dieses Buch Sie und Ihr Kind weiterbringt.

1	ELTERN BERICHTEN: „SO WAR'S BEI UNSEREM KIND“	13
•	Mara (8 Jahre alt): Schreiben lernen – kein Problem	14
•	Philipp (8 Jahre alt): Üben, üben, üben ... Bleibt da noch Zeit zum Kindsein?	16
•	Florian (9 Jahre alt): „Ich bin doch sowieso zu doof zu allem“	22
•	Liebe Eltern eines Schulkindes	25
	Das Wichtigste in Kürze für Eltern eines Schulkindes	28
•	Liebe Eltern eines Vorschulkindes	30
	Das Wichtigste in Kürze für Eltern eines Vorschulkindes	35
2	LESEN- UND SCHREIBENLERNEN: WIE FUNKTIONIERT DAS?	37
•	Was passiert eigentlich im Gehirn, während ein Kind schreibt?	38
•	Lesen- und Schreibenlernen: Mühsam von einer Stufe auf die nächste	42
•	Das Vorschulalter: Die Stufe der Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb	43
•	Die nächsten Stufen: Vom flüchtigen Erkennen zum genauen Analysieren	45
•	Klettern unsere Kinder im Gleichschritt?	49
	Kapitel 2: Das Wichtigste in Kürze	54
3	LEGASTHENIE UND LESE-RECHTSCHREIB-SCHWÄCHE (LRS): WAS VERBIRGT SICH DAHINTER?	55
•	Was steckt eigentlich hinter der Diagnose „Legasthenie“?	56
•	Wie wird eine Legasthenie festgestellt?	59
•	Wer oder was ist schuld an einer Legasthenie?	61
•	Was tun bei Legasthenie-Verdacht?	63
•	Was testet der Kinder- und Jugendpsychiater?	64
•	Was sagen uns die Testergebnisse?	67
•	Was wird aus Legasthenikern?	69
	Kapitel 3: Das Wichtigste in Kürze	71

4	LESEN- UND SCHREIBENLERNEN BEGINNT NICHT ERST IN DER SCHULE	73
●	Frage an die Wissenschaft: Kann man Schulerfolg vorhersagen?	74
●	Die bedeutendsten Vorläufermerkmale des Lesen- und Schreibenlernens	78
●	<i>Wann</i> kann mein Kind <i>was</i> ?	92
●	Was bringt eine Förderung der phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter für das spätere Lesen- und Schreibenlernen?	96
	Kapitel 4: Das Wichtigste in Kürze	103
5	WARNSIGNALE IM VORSCHULALTER	105
●	„Schulreife“	106
●	Was Ihnen als Eltern auffallen kann	109
●	Wann sollten Sie Ihr Vorschulkind auf ein LRS- oder Legasthenie-Risiko hin untersuchen lassen?	114
●	Was tun, wenn die Warnlampe blinkt?	118
●	Was geschieht, wenn bei meinem Kind tatsächlich ein LRS- oder Legasthenie-Risiko festgestellt wird?	122
●	„Schulreife“ ganz allgemein: Was ist sonst noch wichtig?	123
	Kapitel 5: Das Wichtigste in Kürze	126
6	HELFFEN, BEVOR DAS KIND „IN DEN BRUNNEN FÄLLT“: SPIELERISCHE FÖRDERUNG IM VORSCHULALTER	127
●	Das Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit	128
●	Spiele für zu Hause	136
	Kapitel 6: Das Wichtigste in Kürze	154

7	WIE KANN DIE SCHULE HELFEN? WIE HILFT DIE SCHULE?	155
●	Legasthenie: Ein Auf und Ab im Laufe der Jahrzehnte	156
●	Legasthenie heute: Von Bundesland zu Bundesland verschieden	159
●	Wie ist Förderung in der Schule sinnvoll?	160
●	Wann braucht mein Kind eine außerschulische Legasthenie-Therapie?	163
	Kapitel 7: Das Wichtigste in Kürze	153
8	„DAS KIND IM BRUNNEN“: WIE KÖNNEN ELTERN UND LEHRER DEM LESE-RECHTSCHREIB-SCHWACHEN KIND WIRKSAM HELFEN?	167
●	Mit den richtigen Übungen Zeit, Mühe und Kummer ersparen	168
●	Übungen für zu Hause	170
●	Übungen fürs Erdgeschoss: Buchstaben und Laute verbinden	171
●	Übungen für den ersten Stock: die alphabetische Strategie	176
●	Übungen für das Zwischengeschoss: die Längen von Selbstlauten	181
●	Übungen für das Obergeschoss: die orthographische Strategie	182
●	Förderprogramme	186
●	Wie hilfreich sind solche Förderprogramme?	189
	Kapitel 8: Das Wichtigste in Kürze	191
	Schlusswort	192
	Nützliche Adressen	194
	Literaturhinweise	195

1

Eltern berichten:

„So war's bei unserem Kind“



In diesem Kapitel erfahren Sie, ...

- wie Mara, Philipp und Florian das Lesen und Schreiben lernten (oder auch nicht)
- wie Sie – als Eltern eines Schulkindes – handeln sollten, wenn Sie Ihr Kind in einer unserer drei Geschichten „wiedererkennen“
- was Sie – als Eltern eines Vorschulkindes – tun können, wenn Sie bei Ihrem Kindergartenkind ähnliche Risikofaktoren wie bei Philipp oder Florian entdecken

Mara (8 Jahre alt): Schreiben lernen – kein Problem

„Unsere Tochter hatte eigentlich noch nie Probleme in der Schule. Nicht, dass sie übermäßig ehrgeizig wäre. Aber sie arbeitet sorgfältig und gut konzentriert, und sie ist wohl auch recht begabt. Im Kindergartenalter hatten wir schon gewisse Sorgen, wie das wohl werden würde nach der Einschulung, ob Mara überhaupt reif genug wäre für diesen Stress und das Lernen im Gleichschritt. Denn als Kleinkind hatte sie etliche Monate verloren.

Als Einjährige hatte sie einen Unfall, musste danach immer wieder ins Krankenhaus und mehrere große Operationen im Hals- und Brustbereich überstehen. Als sie dann endlich mit knapp zwei Jahren alles hinter sich hatte und ganz zu uns nach Hause kam, war sie natürlich mit dem Laufen und auch mit dem Sprechen hinterher. Aber sie holte rasch auf, und die Erzieherinnen erklärten sie mit etwa sechs Jahren für voll schulreif.

Mara hat schon immer gern gemalt und stellte sich auch beim Basteln im Kindergarten geschickt an. Außerdem hat sie, wie wir meinen, ein gutes Sprachgefühl. Immer wieder überraschte sie uns mit neuen Wörtern, die sie irgendwo aufgeschnappt haben musste (auch wenn sie sie nicht immer ganz korrekt anwendete). Es fiel ihr schon immer leicht, Liedtexte oder kleine Gedichte auswendig zu lernen. Sie erzählte auch liebend gern Geschichten nach, die wir ihr vorgelesen hatten – und sie bestand im Vorschulalter auf regelmäßigen ‚Vorlesekuschelstunden‘.

Als sie in die Schule kam, konnte Mara nur ihren Namen schreiben – die Erzieherinnen und auch die künftige Erstklasslehrerin legten Wert darauf, dass das Schreibenlernen Sache der Schule sei. Sie lernte dann die Buchstaben schnell und war sehr stolz, uns kleine Botschaften aufschreiben zu können. Schon bald nach der Einschulung bestand sie darauf, ihre Hausaufgaben selbstständig zu machen und die Hefte nur noch zum abschließenden Durchsehen vorzulegen. Wir fanden das gut, und es funktionierte. Nur die Nachschriften (Texte, die etwa eine Woche lang in der Schule und zu Hause geübt und dann als Diktate geschrieben werden) übten wir mehrmals pro Woche gemeinsam.